

Glossen und Dorsualnotiz vom Nachlassverwalter von Konrad III. Zurlauben, Beat II. Zurlauben - AH 78, 567-570 - Seite 569 leer

136

1629 April 12.

A

SCHREIBEN VON [GARDELT. BEAT THOMAS] STOCKER AN DEN LANDSCHREIBER [DER FREIEN AEMTER], BEAT II. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

"Jch hab dess H. vateren [Gardehptm. K o n r a d III. Zurlauben - dieser war allerdings inzwischen am 30. März 1629 verstorben -] befelch durch H: Bruder [Garde-]Fendrich [H e i n r i c h I. Zurlauben] gantz wohl empfangen und verstanden

Was Nuhn Ahnbelangt min Rechnung¹ hab ich dieselbige dem H. Fendrich uff diss-moll nit geben khönnen, will ich söllches alles Zu Pariss verlassen unt Nur alein alhier [in Susa?]² Ein usszug bey mier gehabt deren schulden so ich Jhn Olleron bezalt hab, dessen Jhr alhier ein Copia Zu empfangen haben, Wass Nuhn Ahnbelangt min heimkunfft so der herr vatter Begert, haben mier mit H. Marechallen [de France, François de B a s s o m p i e r r e, dem Colonel général des Suisses et Grisons] gerett welcher unss Zur antwort geben das solches geschehen khone, so wier wydrumb uff Paris khoment, undt dass Jhr Maiest: [König L u d w i g XIII.] nit guot wurde Finden so man Jhme Jezunder urlaub heüste, man vermeint das Jhr Maiest: bis künfftig Zinstag oder Mitwuchen [=16. bzw. 17. April] alhier verreysen werde, undt durch das languedocen uff Paris Ziehen werde, als dan ich guote glegenheit haben wyrdt ein heim Reyss Zu thun undt ein Rechnung volkhomen Zu geben, mit den Soldaten Jst alles abgerechnet dessen der H: veter alhier auch ein Copia Zu empfangen hat, sey blibendt vill ussen schuldig sindt aber söliche alle wolbekleidt undt khonnedt ein Jar Lang Vill widerumb abdienen, dan Jch Zu Paris Niwe Bandolierung undt vill bekleidt, hab Lassen Müssen, dem H. Bruder Fendrich übergibe Jch die Rodell undt bin wohl Zufriden das Er so woll befehle als ich auch die Zalung selbst Empfange uff dismal haben mir khein gelt, vermeint man alle tag Zwo Mustrung Zu empfangen so man uns schuldig ist

Zyttung halber wyrdt der H: vetter uss bey liggendten brieffen wohl berichtet werden alles was sich sidhar miner Letschten Brieffen² Zuegetragen, Es hat mier der H vetter Fendrich ahnzeygt das der H: vetter willes sye sin Landt-

schribery [in den Freien Aemtern] uffzugeben undt so ich solches begeren wurde wurde mir der H. veter hierzu helffen, Zu welchen Ich mich wol erklere vill Zu uhnverstendig und des schribens nit wohl erfahren bin, unndt solches nit khonte versehen wiewol ich allzyt bereit undt gantz geneigt des H. veteren willen unndt Rahtt gantz flyssig Zu vollgen, dem Noch hab ich den Herrn vetter berichten wellen wegen dess [Jakob?] S u l t z e r s seligen schulden so der [Richter in der Gardekompagnie] Michell N u s s b a u m e r Ihnen schuldig ist, die [Erben] sinnt alle tag ahn Jhme unt wellent von Jhme bezalt sein der Nussbaumer sagtt der H veter hab Jhme Zu gschriben das er nüdt Zalen solle will der sultzer selig doheim [d.h. in Cham] noch schuldig sige; wellent derohalben uns wyderumb berichten Ob die schulden doheimen bezalt sigendt so khonte man sie hier auch abfergen

Nütt Andres uff dismal".

"Hat sollen dem Bruoder Heinrich Rechnung geben, und auch selbs heimkhommen, da entschuldiget er sich, habe die Rechnung all Zuo Paris doch sige hieby ein uszug Zuempfachen undt referiert sich Zuo syner heimkunfft Vollkhomne Rechnung Zugeben. Interim H vater Im Mertzen den 30ten gestorben."

1) Vielleicht handelt es sich um AH 78/135, s. auch AH 78/126, 132.

2) s. AH 93/90

Original, mit Siegeln. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben.
AH 78, 571-574 - Seite 573 leer

137

1712 Juni 12., Root

A

SCHREIBEN¹ VON "BRIGADIER UNDT KRIEGSRAETH" VON LUZERN AN DEN
KOMMANDANTEN VON CHAM, [JOHANN BRANDENBERG?]², CHAM

"Auf das gestern in der Nacht von unseren an den gräntzen postierten wachten [- Villmergerkrieg! -] uns die nachrichten einkommen, das bey dem Fahr und underthalb Dietwyll einige kleine schiff die Rüss passiert und etwas volchs hierüber gebracht, welches uns die billiche bysorg erwecket, es möchten einige feindtliche Auspäher [aus Zürich?] sein, dahero gleich einige officiers mit einiger Mannschafft hier und dortseits der Rüss, umb der sachen eigentliche beschaffenheit einzuholen hinausgeschicket, und da dieselbe wohl eine stund in der länge avanciert und nichts verdächtliches angetroffen, wohl haben gewahret, dass weilen der find [Zürich und Bern] die Meister in dem Freyen Ambt